



Finanzielle Förderung gesichert: Über die Zusage freuen sich Falk Helfberend (Schüler, v.l.), Schulleiter Matthias Hermeler, Antonia Folkers (Schülerin), Dr. Burghard Lehmann von der Familie-Osthushenrich-Stiftung sowie die Lehrerinnen Anja Hillendahl und Stefanie Schneider.

FOTO: RENATE IBELER

Starthilfe zur Orientierung im Beruf

Gymnasium: Die finanzielle Förderung eines Eignungstests ist bis 2018 gesichert

■ Verl (ibe). Am 31. Mai dieses Jahres haben 44 Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums Verl an dem sogenannten geva-Eignungstest Berufswahl teilgenommen. Die Gütersloher Familie-Osthushenrich-Stiftung hat das Projekt mit 1.000 Euro mitfinanziert. Statt 25 Euro mussten die Schüler jeweils nur vier Euro bezahlen.

Weil diese Starthilfe zur beruflichen Orientierung so gut angenommen wird, hat die Stiftung eine finanzielle Förderung bis 2018 zugesagt. Schulleiter Matthias Hermeler hat sich dafür am Dienstagmorgen bei Dr. Burghard Lehmann von der Osthushenrich-Stiftung im Rahmen eines Pressegesprächs bedankt. „Vor zwei Jahren hat unsere Schule das Siegel als Berufswahl- und ausbildungsfreundliche Schule erhalten“, stellte der Schulleiter heraus. Der geva-Eignungstest passe deshalb sehr gut zum Schulprofil.

Antonia Folkers und Falk Helfberend, Schüler der Q1, haben an dem Eignungstest teilgenommen und berichteten über ihre Ergebnisse. „Der Test hat bestätigt, in welche berufliche Richtung ich gehen möchte“, erzählte Antonia Folkers. Sie habe schon seit längerem den Wunsch, Ärztin oder Lehrerin zu werden. Weil ihr Talent außerdem in der Kommunikation liegt, wurden ihr vom Institut auch an-

dere Berufsvorschläge gemacht. Auch Falk Helfberend, der schon weiß, dass er in seinem Beruf mit Mathematik oder Informatik zu tun haben möchte, war mit dem Ergebnis des Tests mehr als zufrieden.

„Das ist hier zurzeit das Gesprächsthema Nummer eins“

Insgesamt dauerte der Eignungstest drei Stunden. Er bestand aus unterschiedlichen Aufgabengruppen. Es mussten zum Beispiel Mathematikaufgaben gelöst oder persönliche Einschätzungen aufgeschrieben werden. Nach dem Ausfüllen des 102 Seiten starken Aufgabenheftes wurde es nach München zur Auswertung geschickt. Die Ergebnisse haben die Schüler mit der Post zugeschickt bekommen.

„Das ist hier zurzeit Gesprächsthema Nummer eins“, sagte Matthias Hermeler. Nicht nur der Test sei ein wichtiges Hilfsmittel zur Berufsfindung, sondern auch die Gespräche, die unter den Schülern geführt würden. „Heutzutage möchten nicht mehr alle Abiturienten studieren“, merkte Dr. Burghard Lehmann abschließend an. Dass das Gymnasium Verl den geva-Test zur beruflichen Orientierung anbiete, sei beispielhaft.